

An unsere Gemeinden zum 1. Sonntag nach Trinitatis, 14. Juni 2020

Liebe Gemeinden, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Am letzten Sonntag haben wir Trinitatis gefeiert, die Dreieinigkeit Gottes.

Damit sind die kirchlichen Feste erstmal vorbei. In den Sommermonaten haben wir nun im Kirchenjahr Zeit, darüber nachzudenken, was für unseren Glauben und unser Leben wichtig ist.

Und da spricht der Wochenpsalm gleich ein unangenehmes Thema an. Zumindest für uns Menschen im reichen Norden im 21. Jahrhundert.

(Diese Andacht ist nicht die Predigt vom Sonntag!)

Aus dem Wochenpsalm, Psalm 34:

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn trauet. Fürchtet den Herrn ihr seine Heiligen! Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel. Reiche müssen darben und hungern; aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgendeinem Gut.

Gott sorgt für seine Menschen. Da ist sich der Psalmbeter sicher.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist!

Da ist ganz klar das handfeste und schmackhafte Essen auf dem Tisch gemeint. Die Freundlichkeit Gottes zeigt sich in seiner Fürsorge für die Menschen. Gott versorgt uns mit dem Lebensnotwendigen, dem Wohlschmeckenden, dem Guten.

Aber das Problem sind dabei wir Menschen. Und besonders wir reichen Menschen.

Denn reich sind wir im Maßstab der Weltbevölkerung ganz eindeutig.

Immer wieder aber werden in der Bibel die Reichen angeklagt: ihnen fehlt es an Gottesfurcht. Und darum kümmern sie sich auch nicht um die Armen, die Gott am Herzen liegen.

Gott aber will, dass alle Menschen an seinem Gut Anteil bekommen.

Dafür schafft Gott die Voraussetzungen. Aber er braucht auch uns Menschen, damit wir Gottes Güter miteinander gerecht teilen. Alle satt machen.

Darum fährt die Bibel auch schweres Geschütz auf, um die Reichen für die Armen zu gewinnen. Im Evangelium (Lukas 16) erzählt Jesus die dramatische Geschichte vom reichen Mann und dem armen Lazarus. Der Reiche kümmert sich nicht um Lazarus, als der krank und hungrig vor seiner Tür liegt.

Aber nach ihrem Tod kehren sich die Verhältnisse um. Lazarus wird von den Engeln in den Himmel getragen. Er darf auf Abrahams Schoß sitzen. Der Reiche aber wird verscharrt und landet in der Dunkelheit und Leere des Todes, in der Hölle der Gottesferne. Als der Reiche sich beklagt, gibt ihm Abraham eine erschreckende Antwort: Was beschwerst du dich? Du hast dein schönes Leben auf der Erde gehabt.

Und Lazarus bekommt sein schönes Leben jetzt bei Gott! Reichtum trennt von Gott.

Zugegeben, diese Geschichte ist reichlich dick aufgetragen. Sie steht auch in der Bibel in ihrer Schaurigkeit irgendwie alleine da.

Aber die Botschaft findet sich in der Bibel immer wieder: Ihr Reichen, ihr habt eine Verantwortung für die Armen.

Und leider müssen wir beim Blick auf uns selber feststellen, dass wir diese Verantwortung weit von uns schieben.

Die Flüchtlinge, die auf dem Mittelmeer sterben? Sollen halt bleiben, wo sie herkommen.

Die Millionen Menschen, deren Hunger in Folge von Corona noch schlimmer wird? Was können wir schon dagegen machen? Soll sich halt die UNO kümmern.

Die Menschen bei uns, die am Rande und in Not leben? Was geht mich das an?

Aber Gott will diese Gleichgültigkeit nicht! Gott macht jeden Menschen verantwortlich, sich nach seinen Möglichkeiten um andere zu kümmern.

Die Worte des Wochenpsalms dürfen keine Vertröstung bleiben: wenn es dir hier schlecht geht, dann wird Gott es schon irgendwann mit dir gut machen.

Wir haben die Pflicht, dem Mangel in der Welt in Gottes Namen Einhalt zu gebieten.

Damit alle Menschen die Freundlichkeit Gottes schmecken dürfen. AMEN

Wir beten: Gott, du willst, dass alle Menschen auf dieser Welt in Frieden, Gerechtigkeit und guter Versorgung leben. Lass uns unsere Verantwortung für alle Menschen erkennen. Gib uns Liebe ins Herz, dass wir mit unseren Möglichkeiten und unserem Besitz für andere da sind. Sei mit allen, die Not und Hunger leiden. Begleite uns alle in dieser Woche liebevoll mit Deiner Gnade. AMEN

Bitte beachten Sie:

- Ab sofort dürfen wir wieder Gottesdienste in (oder auch vor) unseren Kirchen feiern. Es dürfen ca. 30 bis 40 Personen, je nach Kirchengröße kommen. Das sollte ausreichen. Folgende Gottesdienste planen wir als nächstes:

Samstag 13. Juni	19 Uhr Grosselfingen
Sonntag 14. Juni	9 Uhr Enkingen, 10 Uhr Möttingen, 9 Uhr Pfäfflingen, 10.15 Uhr Löpsingen
Samstag 20. Juni	19 Uhr Enkingen
Sonntag 21. Juni	9 Uhr Möttingen, 10 Uhr Grosself., 9 Uhr Löpsingen, 10.15 Uhr Pfäfflingen

Bitte achten Sie auf Ihre eigene Gesundheit!

Bringen Sie unbedingt einen Mundschutz für sich mit, dieser ist vorgeschrieben!

Und bringen Sie bitte ein eigenes Gesangbuch mit!

Eventuell finden Gottesdienste auch im Freien statt. Dann ist der Mundschutz nur empfohlen, aber keine Pflicht.

- Diese Andacht ist auch im Youtube-Kanal „Evangelische Kirche Donau-Ries“ zu finden. Dort gibt es auch weitere Andachten und Predigten, sowie musikalische Grüße.

- Rufen Sie Pfarrerin und Pfarrer Funk jederzeit an. Unsere Nummer: 09081/3156.

Oder durch Email: pfarramt.grosselfingen@elkb.de oder pfarramt.loepsingen@elkb.de

- Beachten Sie unsere Internetseiten suedrieskirche.de und loepsingen-evangelisch.de.

Seien Sie Gott befohlen! Ihre Pfarrerin, Ihr Pfarrer, Margit und Andreas Funk